

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen
Forschung
Band: 24 (2012)
Heft: 94

Artikel: Wissenschaft für alle
Autor: Stöcklin, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-967917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wissenschaft für alle

«Citizen Science» – Bürgerwissenschaft – soll Bürgerinnen und Bürger zu Forschenden machen. Die neuen Medien erleichtern die Mobilisierung.

Von Stefan Stöcklin

Um Menschen für die Natur und Forschung zu begeistern, geht Eric Wyss neue Wege. Der Co-Geschäftsführer des Bildungsprogramms Globe ist einer der treibenden Kräfte hinter Phaenonet, einer Internetplattform zur Beobachtung der Natur. Die Phänologie befasst sich mit wiederkehrenden Erscheinungen, zum Beispiel der Blüten- und Blattbildung. Mit wenigen Klicks kann sich jeder und jede auf der zugehörigen Website registrieren und Daten über Blütezeitpunkt, Knospung und Blattentwicklung ausgewählter Pflanzen eingeben. Je mehr Leute mitmachen, umso detaillierter wird das Bild zur Klimaänderung und zu ihren Auswirkungen auf die Pflanzen und die Umwelt in der Schweiz.

«Nachdem wir die Internetseite im April 2012 aufgeschaltet hatten, haben sich innerhalb eines Monats über 150 Benutzer registriert», sagt Wyss. Zu Beginn waren es vor allem Schulklassen, etwa jene von Andreas Schmid, Lehrer an der Kantonschule Olten. «Meine Erfahrungen sind sehr gut», bilanziert er, «das Projekt weckt die Neugier der Jugendlichen und kombiniert auf ideale Weise

Im Dienst der Forschung unterwegs: Schüler nehmen im Aargau Daten auf. Bild: Bruno Kissling

Naturbeobachtungen mit dem Internet, das junge Menschen gut kennen und gerne benützen.» Sie erhalten Einblicke in die Forschung und sind stolz, sie mit ihren Daten zu unterstützen.

Für den Wetterbericht

Treibende Kräfte hinter Phaenonet sind neben Globe der Wetterdienst Meteo Schweiz und die ETH Zürich. Die Klimatologen sind an phänologischen Daten interessiert, die ETH liefert wissenschaftlichen Support. Die auf der Plattform eingegebenen Daten dienen als Basis für weiterführende Analysen und Studien zur Klimaveränderung, die von Wissenschaftlern an den Hochschulen erstellt werden. Meteo Schweiz beschäftigt 150 ehrenamtliche Beobachterinnen und Beobachter und stützt über die Plattform die Pollenprognosen ab. Längerfristiges Ziel ist es laut Eric Wyss, mehrere tausend freiwillige Helferinnen und Helfer zu rekrutieren.

«Citizen Science» heisst das Schlagwort – ein neues Wort für Bürgerbeteiligung in der Forschung: Jede Wissenschaftlerin ist eine Bürgerin, jeder Bürger ein Wissenschaftler. Die Idee ist nicht ganz neu, bei den Vogelkundlern gibt es schon seit Jahren Beobachtungstage für die Bevölkerung. Aber das Internet und Smartphones vereinfachen es, breite Kreise der Bevölkerung in Forschungs- und Studienprojekte einzubeziehen.

Auf ein Netzwerk von freiwilligen Helfern setzt auch «Open the Book of Nature». Das Projekt von Klimatologen der Universität Bern, das jahreszeitliche Veränderungen untersucht, wird vom Schweizerischen Nationalfonds im Rahmen der Agora-Initiative mitfinanziert. Auch hier sollen Laien in Zusammenarbeit mit Forschern Klima-, Tier- und Landschaftsdaten erheben. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Qualität der Daten gelegt, die wissenschaftlichen Kriterien genügen soll. «Je nach Art der Erhebungen braucht es einigen Aufwand», sagt Stefan Brönnimann, Professor für Klimatologie an der Universität Bern und Mitinitiator. Vereinbart ist eine Zusammenarbeit mit Phaenonet. Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer wird sich vervielfachen, prognostiziert Eric Wyss. ■

www.phaeno.ethz.ch/globe